

Medienspiegel









05.01.2024

Avenue ID: 1411
Artikel: 21
Folgeseiten: 9

Print

	05.01.2024	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Baukonzern scheitert mit Klage	01
	05.01.2024	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Baukonzern scheitert mit Klage gegen Bern	02
	04.01.2024	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Löschung bänz bau bucher, Moosseedorf	04
	15.12.2023	Artiset / deutsche Ausgabe Transgourmet Quality im Care-Einsatz	05
	15.12.2023	Artiset / édition française Compétence et fraîcheur main dans la main	06

News Websites

	05.01.2024	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Baukonzern scheitert mit Klage gegen die Stadt Bern	07
	05.01.2024	derbund.ch / Der Bund Online Baukonzern scheitert mit Klage gegen die Stadt Bern	11
	01.01.2024	linthzeitung.ch / Linth-Zeitug / Online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	15
	31.12.2023	baerntoday.ch / Bärn today Silvesterschwimmer stürzen sich in 5,5 Grad kalten Moossee	16
	31.12.2023	bluewin.ch/de / Bluewin DE - blue News Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	17
	31.12.2023	frapp.ch/de / Frapp Silvesterschwimmer stürzen sich in Moossee	18
	31.12.2023	hoefner.ch / Höfner Volksblatt Online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	19
	31.12.2023	jungfrauzeitung.ch / Jungfrau Zeitung Sündenfrei ins neue Jahr	20

News Websites

@	31.12.2023	marchanzeiger.ch / March Anzeiger Online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	23
@	31.12.2023	nau.ch / Nau Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	24
@	31.12.2023	radiobeo.ch / Radio Berner Oberland online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee	25
@	31.12.2023	radiocentral.ch / Radio Central Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	26
@	31.12.2023	sarganserlaender.ch / Der Sarganserländer Online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	27
@	31.12.2023	sunshine.ch / Radio Sunshine Online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	28
@	31.12.2023	tio.ch / Ticino Online- 20 minuti Cinquanta coraggiosi si lanciano nelle acque ghiacciate del Moossee	29
@	31.12.2023	toponline.ch / Radio Top Online Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE	30



Baukonzern scheidert mit Klage

Formel-E-Debakel Die Stadt Bern muss den Lieferanten des E-Prix von 2019 keine Rechnungen für Arbeiten an der damaligen Rennstrecke bezahlen. Das Gericht hat eine Klage der Marti AG abgelehnt. Das Unternehmen verlangte von der Stadt insgesamt 220'000 Franken, weil sie als Eigentümerin der Rennstrecke für den Verlust haften müsse. Die Organisatoren des Rennens für Elektrowagen gingen nach dem Anlass Konkurs und konnten die Rechnungen nicht bezahlen. Deshalb richtete sich die Forderung des Bauriesen aus Moosseedorf an Bern. Marti zieht nun den Kürzeren. (mob) **Seite 3**

Baukonzern scheitert mit Klage gegen Bern

Formel-E-Prix Das Berner Autorennen von 2019 war für die Lieferanten ein finanzielles Desaster. Doch die Stadt muss dafür nicht geradestehen, hat ein Gericht entschieden.

Adrian Hopf-Sulc



Damit die Formel E durch Bern rasen konnte, mussten die Strassen angepasst werden, wie hier beim Bärengraben. Foto: Christian Pfander

Samstag, 22. Juni 2019: Teile der Stadt Bern sind kaum wiederzuerkennen. Durch das Obstbergquartier bis hinunter zum Bärengraben bahnt sich eine Rennstrecke, gesäumt von hohen Gitterzäunen. Fussgängerinseln und Ampeln sind dort verschwunden. Mit zusätzlichem Asphalt wurden Unebenheiten ausgeglichen.

Die Formel E – das ist die elektrifizierte Version der Formel 1 – macht halt in Bern. Der Gross-

anlass namens E-Prix sorgt unter anderem wegen seiner grossflächigen Strassensperrungen für Misstöne in der Stadtpolitik und bei Quartierbewohnern.

Doch das wahre Debakel zeigt sich erst nach dem Rennen: Die Organisatorin Swiss E-Prix Operations AG ist überschuldet und wird in den Konkurs geschickt. Dutzende Dienstleister und Lieferanten bleiben auf ihren Rechnungen sitzen.

So etwa das Bauunternehmen

Marti AG Bern, das von den Veranstaltern einen Auftrag über 220'000 Franken erhalten hatte. Die Marti AG war dafür zuständig, die besagten Fussgängerinseln und Ampeln zu entfernen und nach dem Rennen wieder aufzubauen.

Asphalt und Kanaldeckel

Der Baukonzern mit Sitz in Moosseedorf hatte aus der Konkursmasse des Schweizer E-Prix gerade einmal etwa 3000 Franken erhalten. Um an den Rest des

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 31'198
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 70'449 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90521789
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

offenen Betrags zu kommen, versuchten es die Marti-Verantwortlichen mit einem ungewöhnlichen Vorgehen: Das Unternehmen verklagte die Stadt Bern – mit Verweis auf das sogenannte Pfandrecht für Bauhandwerker.

Dieses Recht kommt zum Tragen, wenn ausgeführte Bauarbeiten nicht bezahlt werden. Dann haftet der Eigentümer mit seinem Grundstück für die offene Summe. Sollte dieser Gesetzesartikel auch auf die Stadt Bern als Eigentümerin der Strassen und Verkehrsinseln zutreffen? Nein, urteilte das Regionalgericht Bern-Mittelland vergangenen Oktober: Die Bauarbeiten der Marti AG stellten für die Stadt Bern keinen Mehrwert dar und seien nicht dauerhaft gewesen. Entsprechend sei der Passus des Bauhandwerkerpfandrechts in diesem Fall nicht anwendbar.

Insgesamt hatte die Marti AG 14 Verkehrsinseln zurückgebaut, damit die Elektrorennautos die Strecke passieren konnten. Zudem wurden weitere Installationen entlang der Strassen entfernt, es wurden grossflächig Strassen nivelliert und sämtliche Kanaldeckel auf der Rennstrecke

temporär verschweisst.

Werbeargument zieht nicht

Gerhard Schnidrig, der Anwalt der Marti AG, argumentierte vor Gericht, die Stadt Bern habe einen gewichtigen Nutzen aus dem E-Prix gezogen – zum einen wegen der internationalen, werbewirksamen Ausstrahlung des Rennens und zum anderen, weil sie von den Veranstaltern 92'000 Franken an Gebühren kassiert habe (die offenbar vollständig bezahlt worden waren).

Doch das Gericht konnte dieser Argumentation nicht folgen: Damit die Stadt Bern für den finanziellen Schaden des Bauunternehmens haftbar gemacht werden könnte, müsste ein «baulicher Mehrwert» vorliegen. Doch das sei bei der temporären Umgestaltung der Strasse in eine Rennstrecke nicht der Fall.

Pascal Gehrig vom städtischen Rechtsdienst hatte am Prozess argumentiert, das Aufbringen und Abtragen des Strassenbelags für das Rennen habe die Lebensdauer der Strassen eher verkürzt.

Die Marti AG wartete die schriftliche Begründung des Gerichts ab – und entschied dann im Dezember, das Urteil nicht anzufechten. «Wir richten lieber un-

seren Blick nach vorne», heisst es auf Anfrage dieser Redaktion bei der Marti AG. Das Unternehmen muss nun Gerichtskosten von 14'500 Franken tragen und der Stadt Bern eine Entschädigung von 6000 Franken bezahlen.

Mit dem Urteil ist auch die Gefahr für die Stadt Bern gebannt, für alle kommenden Veranstaltungen auf ihrem Grund zu haften, falls deren Organisatoren zahlungsunfähig würden.

Neben der Marti AG blieben diverse weitere Firmen auf ihren Forderungen an die Rennveranstalterin sitzen. So etwa die Baufirma Zaugg aus Rohrbach (489'000 Franken), der Berner Personalvermittler Röck'n'Röll-Krew (100'000 Franken), der Materialvermieter Top Events (50'000 Franken) und die Messebetreiberin Bernexpo (40'000 Franken).

Das finanzielle Desaster nach dem Berner E-Prix hat die Schweizer Sponsoren wohl nachhaltig abgeschreckt: Seither hat hierzulande kein Formel-E-Rennen mehr stattgefunden. Und auch im Rennkalender 2024 taucht die Schweiz nicht als Veranstaltungsort auf.



Löschung bänz bau bucher, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 03.01.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR03-1005924377

bänz bau bucher

CHE-101.678.228

Sandstrasse 8

3302 Moosseedorf

Zweck

Betrieb eines Baugeschäftes.

Löschungsdatum: 27.12.2023

bänz bau bucher, in Moosseedorf, CHE-101.678.228, Einzelunternehmen (SHAB Nr. 132 vom 11.07.2018, Publ. 4350931). Das Einzelunternehmen ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 11.07.2018

Nummer der SHAB-Ausgabe: 132

Tagesregister-Nr.: 21359 vom 27.12.2023

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



PUBLIREPORTAGE

Transgourmet Quality im Care-Einsatz



Im Bürgerspital Solothurn wird alles getan, damit man sich gut und sicher versorgt und betreut fühlt. Dabei werden oft und gerne Produkte der Transgourmet-Eigenmarke Quality eingesetzt.

Interview mit Ivan Croci, Bürgerspital Solothurn:

Ivan Croci, Sie sind Standortleiter Gastronomie im Bürgerspital Solothurn. Wie viele Gerichte bereitet Ihr Team täglich zu?

Im Bürgerspital Solothurn haben wir rund 200 Patienten, für die wir Morgen-, Mittag- und Abendessen zubereiten. Hinzu kommen 600 bis 700 Gäste beim Mittagsservice in unserem Restaurant. Daneben beliefern wir auch eine Kita, ein Schulheim sowie das Untersuchungsgefängnis gleich neben dem Spital.



Was ist das Besondere an einer Spitalverpflegung?

Bei uns sind es sicher die 41 Kostformen, die wir anbieten, deshalb haben alle unsere Köche eine Ausbildung als Diätkoch. Ansonsten soll die Verpflegung qualitativ hochwertig, frisch sowie möglichst normal sein, damit sich die Patienten wohlfühlen.

Sie engagieren sich allgemein stark gegen Foodwaste.

Hier haben wir als Grossbetrieb eine besondere Verantwortung und möchten gegenüber Patienten sowie Mitarbeitenden auch ein Zeichen setzen. Deshalb haben wir letztes Jahr ein Projekt gegen Foodwaste gestartet. Dazu gehört auch der Einkauf und der Überblick über die Lagerbestände.

Wie wählen Sie Produkte aus dem Transgourmet/Prodega-Sortiment aus?

Hauptsächlich nach Qualität und Multifunktionalität, was Gerichte aber auch Kostformen anbelangt. Denn wenn wir für jede Kost ein anderes Produkt benötigen, wird das kompliziert. Aber auch der Preis spielt eine Rolle. Die Transgourmet-Eigenmarke Quality ist meistens ein bisschen günstiger, bietet aber die gleiche Qualität wie andere Produkte. Das passt perfekt zu unseren Anforderungen.

Scannen und Reinschauen

Seit zehn Jahren steht Quality für kompromisslos gute Qualität und das beste Preis-Leistungsverhältnis. Wie diese in Care-Betrieben eingesetzt werden, sehen Sie im Video.



Transgourmet
Lochackerweg 5 | 3302 Moosseedorf | transgourmet.ch/care



PUBLIREPORTAGE



Compétence et fraîcheur main dans la main

Transgourmet renforce sa compétence dans le secteur du Care.

Des solutions taillées sur mesure pour vous

Afin de répondre aux demandes toujours croissantes dans le secteur du Care, Transgourmet met à votre disposition une équipe de compétences composée de spécialistes orientés vers la pratique. Ceux-ci ne ménagent pas leurs efforts pour se pencher sur vos besoins et ils élaborent des solutions taillées sur mesure pour vous. À l'adresse care@transgourmet.ch, vous trouverez toujours un interlocuteur compétent à votre service.



Vos avantages

L'un des avantages de Transgourmet est qu'en plus des articles spécialement destinés à l'hôtellerie Care, un vaste assortiment complet de plus de 25 000 articles des catégories Food, Boissons, Non-Food, Near-Food et produits frais est également à disposition. Si vous souhaitez vous informer au sujet des assortiments spéciaux Care, vous accédez directement aux articles correspondants par le biais du lien suivant: transgourmet.ch/care-shop.

Troubles de la mastication et de la déglutition

Afin de vous simplifier la tâche au quotidien dans les foyers et les hôpitaux, vous trouverez dans notre offre des produits convenience taillés sur mesure pour les personnes souffrant de dysphagie. Et si vous souhaitez préparer vous-même des plats en purée, c'est également chez nous que vous trouverez les produits qu'il vous faut.

Aliments pour seniors

C'est sous ce terme générique que Transgourmet a composé une sélection d'articles qui, grâce à leur dimension ou à leur composition, sont taillés sur mesure pour les besoins des personnes âgées. En ce qui concerne les produits à base de viande, nous avons affaire à des portions très petites, pour le poisson à des produits sans arêtes.

Transgourmet Suisse SA

Lochackerweg 5 | 3302 Moosseedorf | transgourmet.ch/care



Berner Formel-E-Debakel

Baukonzern scheitert mit Klage gegen die Stadt Bern

Der E-Prix von 2019 ist für die Lieferanten ein finanzielles Desaster. Doch die Stadt muss dafür nicht geradestehen, hat ein Gericht entschieden.

Publiziert heute um 05:55 Uhr, Adrian Hopf-Sulc

Samstag, 22. Juni 2019: Teile der Stadt Bern sind kaum wiederzuerkennen. Durch das Obstbergquartier bis hinunter zum Bärengraben bahnt sich eine Rennstrecke, gesäumt von hohen Gitterzäunen. Fussgängerinseln und Ampeln sind dort verschwunden. Mit zusätzlichem Asphalt wurden Unebenheiten ausgeglichen.

Die Formel E – das ist die elektrifizierte Version der Formel 1 – macht halt in Bern. Der Grossanlass namens E-Prix sorgt unter anderem wegen seiner grossflächigen Strassensperrungen für Missstöne in der Stadtpolitik und bei Quartierbewohnern.

Doch das wahre Debakel zeigt sich erst nach dem Rennen: Die Organisatorin Swiss E-Prix Operations AG ist überschuldet und wird in den Konkurs geschickt. Dutzende Dienstleister und Lieferanten bleiben auf ihren Rechnungen sitzen.

So etwa das Bauunternehmen Marti AG Bern, das von den Veranstaltern einen Auftrag über 220'000 Franken erhalten hatte. Die Marti AG war dafür zuständig, die besagten Fussgängerinseln und Ampeln zu entfernen und nach dem Rennen wieder aufzubauen.

Viel Asphalt und viele Kanaldeckel

Der Baukonzern mit Sitz in Moosseedorf hatte aus der Konkursmasse des Schweizer E-Prix gerade einmal etwa 3000 Franken erhalten. Um an den Rest des offenen Betrags zu kommen, versuchten es die Marti-Verantwortlichen mit einem ungewöhnlichen Vorgehen: Das Unternehmen verklagte die Stadt Bern – mit Verweis auf das sogenannte Pfandrecht für Bauhandwerker.

Dieses Recht kommt zum Tragen, wenn ausgeführte Bauarbeiten nicht bezahlt werden. Dann haftet der Eigentümer mit seinem Grundstück für die offene Summe. Sollte dieser Gesetzesartikel auch auf die Stadt Bern als Eigentümerin der Strassen und Verkehrsinseln zutreffen?

Nein, urteilte das Regionalgericht Bern-Mittelland vergangenen Oktober: Die Bauarbeiten der Marti AG stellten für die Stadt Bern keinen Mehrwert dar und seien nicht dauerhaft gewesen. Entsprechend sei der Passus des Bauhandwerkerpfandrechts in diesem Fall nicht anwendbar.

Insgesamt hatte die Marti AG 14 Verkehrsinseln zurückgebaut, damit die Elektrorennautos die Strecke passieren konnten. Zudem wurden weitere Installationen entlang der Strassen entfernt, es wurden grossflächig Strassen nivelliert und sämtliche Kanaldeckel auf der Rennstrecke temporär verschweisst.

Werbeargument zieht nicht

Gerhard Schnidrig, der Anwalt der Marti AG, argumentierte vor Gericht, die Stadt Bern habe einen gewichtigen Nutzen aus dem E-Prix gezogen – zum einen wegen der internationalen, werbewirksamen Ausstrahlung des Rennens und zum anderen, weil sie von den Veranstaltern 92'000 Franken an Gebühren kassiert habe (die offenbar vollständig bezahlt worden waren).

Doch das Gericht konnte dieser Argumentation nicht folgen: Damit die Stadt Bern für den finanziellen Schaden des Bauunternehmens haftbar gemacht werden könnte, müsste ein «baulicher Mehrwert» vorliegen. Doch das sei bei der temporären Umgestaltung der Strasse in eine Rennstrecke nicht der Fall.

Pascal Gehrig vom städtischen Rechtsdienst hatte am Prozess gar argumentiert, das Aufbringen und Abtragen des Strassenbelags für das Rennen habe die Lebensdauer der Strassen eher verkürzt.

Die Marti AG wartete die schriftliche Begründung des Gerichts ab – und entschied dann im Dezember, das Urteil nicht anzufechten. «Wir richten lieber unseren Blick nach vorne», heisst es auf Anfrage dieser Redaktion bei der Marti AG. Das Unternehmen muss nun Gerichtskosten von 14'500 Franken tragen und der Stadt Bern eine Entschädigung von 6000 Franken bezahlen.

Mit dem Urteil ist auch die Gefahr für die Stadt Bern gebannt, für alle kommenden Veranstaltungen auf ihrem Grund zu haften, falls deren Organisatoren zahlungsunfähig würden.

Neben der Marti AG blieben diverse weitere Firmen auf ihren Forderungen an die Rennveranstalterin sitzen. So etwa die Baufirma Zaugg aus Rohrbach (489'000 Franken), der Berner Personalvermittler Röck'n'Röll-Krew (100'000 Franken), der Materialvermieter Top Events (50'000 Franken) und die Messebetreiberin Bernexpo (40'000 Franken).

Das finanzielle Desaster nach dem Berner E-Prix hat die Schweizer Sponsoren wohl nachhaltig abgeschreckt: Seither hat hierzulande kein Formel-E-Rennen mehr stattgefunden. Und auch im Rennkalender 2024 taucht die Schweiz nicht als Veranstaltungsort auf.



Damit die Formel E durch Bern rasen konnte, mussten die Strassen angepasst werden, wie hier beim Bärengaben. Foto: Christian Pfander



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'176'000
Page Visits: 3'204'400

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526308
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites



Die Verkehrsinseln wurden wie hier beim Rosengarten weggespitzt und später wieder aufgebaut. Foto: Christian Pfander



Viel Aufwand für einen Renntag: Blick auf die Formel-E-Strecke durch das Berner Obstbergquartier. Foto: Raphael



Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'176'000
Page Visits: 3'204'400

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526308
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites

Moser

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und Der Bund ...

Anti-Weihnachten

Gesprächsstoff 1X PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E 56	Anti-Weihnachten	19 : 08
E 55	Toxische Beziehungen: Wann ist es psychische Gewalt?	26 : 38
E 54	Weniger Party und mehr Kultur in der Berner Turnhalle	26 : 01

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-Apps.



Berner Formel-E-Debakel

Baukonzern scheitert mit Klage gegen die Stadt Bern

Der E-Prix von 2019 ist für die Lieferanten ein finanzielles Desaster. Doch die Stadt muss dafür nicht geradestehen, hat ein Gericht entschieden.

Publiziert heute um 05:55 Uhr, Adrian Hopf-Sulc

Samstag, 22. Juni 2019: Teile der Stadt Bern sind kaum wiederzuerkennen. Durch das Obstbergquartier bis hinunter zum Bärengraben bahnt sich eine Rennstrecke, gesäumt von hohen Gitterzäunen. Fussgängerinseln und Ampeln sind dort verschwunden. Mit zusätzlichem Asphalt wurden Unebenheiten ausgeglichen.

Die Formel E – das ist die elektrifizierte Version der Formel 1 – macht halt in Bern. Der Grossanlass namens E-Prix sorgt unter anderem wegen seiner grossflächigen Strassensperrungen für Missstöne in der Stadtpolitik und bei Quartierbewohnern.

Doch das wahre Debakel zeigt sich erst nach dem Rennen: Die Organisatorin Swiss E-Prix Operations AG ist überschuldet und wird in den Konkurs geschickt. Dutzende Dienstleister und Lieferanten bleiben auf ihren Rechnungen sitzen.

So etwa das Bauunternehmen Marti AG Bern, das von den Veranstaltern einen Auftrag über 220'000 Franken erhalten hatte. Die Marti AG war dafür zuständig, die besagten Fussgängerinseln und Ampeln zu entfernen und nach dem Rennen wieder aufzubauen.

Viel Asphalt und viele Kanaldeckel

Der Baukonzern mit Sitz in Moosseedorf hatte aus der Konkursmasse des Schweizer E-Prix gerade einmal etwa 3000 Franken erhalten. Um an den Rest des offenen Betrags zu kommen, versuchten es die Marti-Verantwortlichen mit einem ungewöhnlichen Vorgehen: Das Unternehmen verklagte die Stadt Bern – mit Verweis auf das sogenannte Pfandrecht für Bauhandwerker.

Dieses Recht kommt zum Tragen, wenn ausgeführte Bauarbeiten nicht bezahlt werden. Dann haftet der Eigentümer mit seinem Grundstück für die offene Summe. Sollte dieser Gesetzesartikel auch auf die Stadt Bern als Eigentümerin der Strassen und Verkehrsinseln zutreffen?

Nein, urteilte das Regionalgericht Bern-Mittelland vergangenen Oktober: Die Bauarbeiten der Marti AG stellten für die Stadt Bern keinen Mehrwert dar und seien nicht dauerhaft gewesen. Entsprechend sei der Passus des Bauhandwerkerpfandrechts in diesem Fall nicht anwendbar.

Insgesamt hatte die Marti AG 14 Verkehrsinseln zurückgebaut, damit die Elektrorennautos die Strecke passieren konnten. Zudem wurden weitere Installationen entlang der Strassen entfernt, es wurden grossflächig Strassen nivelliert und sämtliche Kanaldeckel auf der Rennstrecke temporär verschweisst.

Werbeargument zieht nicht

Gerhard Schnidrig, der Anwalt der Marti AG, argumentierte vor Gericht, die Stadt Bern habe einen gewichtigen Nutzen aus dem E-Prix gezogen – zum einen wegen der internationalen, werbewirksamen Ausstrahlung des Rennens und zum anderen, weil sie von den Veranstaltern 92'000 Franken an Gebühren kassiert habe (die offenbar vollständig bezahlt worden waren).

Doch das Gericht konnte dieser Argumentation nicht folgen: Damit die Stadt Bern für den finanziellen Schaden des Bauunternehmens haftbar gemacht werden könnte, müsste ein «baulicher Mehrwert» vorliegen. Doch das sei bei der temporären Umgestaltung der Strasse in eine Rennstrecke nicht der Fall.

Pascal Gehrig vom städtischen Rechtsdienst hatte am Prozess gar argumentiert, das Aufbringen und Abtragen des Strassenbelags für das Rennen habe die Lebensdauer der Strassen eher verkürzt.

Die Marti AG wartete die schriftliche Begründung des Gerichts ab – und entschied dann im Dezember, das Urteil nicht anzufechten. «Wir richten lieber unseren Blick nach vorne», heisst es auf Anfrage dieser Redaktion bei der Marti AG. Das Unternehmen muss nun Gerichtskosten von 14'500 Franken tragen und der Stadt Bern eine Entschädigung von 6000 Franken bezahlen.

Mit dem Urteil ist auch die Gefahr für die Stadt Bern gebannt, für alle kommenden Veranstaltungen auf ihrem Grund zu haften, falls deren Organisatoren zahlungsunfähig würden.

Neben der Marti AG blieben diverse weitere Firmen auf ihren Forderungen an die Rennveranstalterin sitzen. So etwa die Baufirma Zaugg aus Rohrbach (489'000 Franken), der Berner Personalvermittler Röck'n'Röll-Krew (100'000 Franken), der Materialvermieter Top Events (50'000 Franken) und die Messebetreiberin Bernexpo (40'000 Franken).

Das finanzielle Desaster nach dem Berner E-Prix hat die Schweizer Sponsoren wohl nachhaltig abgeschreckt: Seither hat hierzulande kein Formel-E-Rennen mehr stattgefunden. Und auch im Rennkalender 2024 taucht die Schweiz nicht als Veranstaltungsort auf.



Damit die Formel E durch Bern rasen konnte, mussten die Strassen angepasst werden, wie hier beim Bärengaben. Foto: Christian Pfander



Online - Ausgabe

Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
<https://www.derbund.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 825'000
Page Visits: 2'363'600

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526309
Ausschnitt Seite: 3/4

News Websites



Die Verkehrsinseln wurden wie hier beim Rosengarten weggespitzt und später wieder aufgebaut. Foto: Christian Pfander



Viel Aufwand für einen Renntag: Blick auf die Formel-E-Strecke durch das Berner Obstbergquartier. Foto: Raphael



Online - Ausgabe

Der Bund
3001 Bern
031/ 385 11 11
<https://www.derbund.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 825'000
Page Visits: 2'363'600

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526309
Ausschnitt Seite: 4/4

News Websites

Moser

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und Der Bund ...

Gesprächsstoff

Anti-Weihnachten

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E 56	Anti-Weihnachten	19 : 08
E 55	Toxische Beziehungen: Wann ist es psychische Gewalt?	26 : 38
E 54	Weniger Party und mehr Kultur in der Berner Turnhalle	26 : 01

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-Apps.



Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

**31.12.23, Agentur
sda**

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.

Zum Jahreswechsel

Silvesterschwimmer stürzen sich in 5,5 Grad kalten Moossee

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil.

31. Dezember 2023, Quelle: BärnToday

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.

(sda/raw)



Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

31.12.2023

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.

ot, sda



Das Wasser im Moossee BE war am Sonntag zwischen 5 und 6 Grad kalt.
Keystone



Jahreswechsel

Silvesterschwimmer stürzen sich in Moossee

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt.

31. Dezember 2023, SDA

Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete. Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und "Sünden" abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub "Ysheilige Moossee". Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.



Das Wasser im Moossee BE war am Sonntag zwischen 5 und 6 Grad kalt. © Keystone/ANTHONY ANEX

Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

31. Dezember 2023

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.





Silvesterschwimmen im Moossee

Sündenfrei ins neue Jahr

Bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt stürzten sich hartgesottene Schwimmerinnen und Schwimmer in den Moossee. Die besten Bilder des traditionellen Silvesterschwimmens, welches seit 1999 stattfindet.

31. Dezember 2023

Augen zu und rein: Heute versammelten sich rund fünfzig Badegäste am Moossee in Moosseedorf, um bei einer Wassertemperatur von fünf bis sechs Grad Celsius ein Bad zu nehmen. Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besuchende zugänglich.



Rund 50 Personen stiegen trotz Eiseskälte ins Wasser. Fotos: Keystone



Online-Ausgabe

Jungfrau Zeitung
3600 Thun
033/ 826 01 01
<https://www.jungfrauzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 258'432

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526310
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites



Die Tradition findet seit 1999 statt.



Daumen hoch für das neue Jahr.



Online-Ausgabe

Jungfrau Zeitung
3600 Thun
033/ 826 01 01
<https://www.jungfrauzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 258'432

Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526310
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Reingewaschen steigen die Schwimmenden aus dem Moossee.





Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

31. Dezember 2023

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.





Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

In Mosseedorf BE haben heute rund 50 Personen am traditionellen Silvesterschwimmen im 6 Grad kalten See teilgenommen.

31. Dezember 2023

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Anlass wird seit 1999 durchgeführt

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Mosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.



Das Wasser im Moossee BE war am Sonntag zwischen 5 und 6 Grad kalt. - sda - Keystone/ANTHONY ANEX



31 Dezember 2023

Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee

Dutzende Menschen haben sich Heute Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und „Sünden“ abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub „Ysheilige Moossee“. Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.

(text:sda&awe/bild:keystone)



Jahreswechsel

Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

2023-12-31, Quelle:
sda

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.



Das Wasser im Moossee BE war am Sonntag zwischen 5 und 6 Grad kalt. © Keystone/ANTHONY ANEX

Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

31. Dezember 2023

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und "Sünden" abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub "Ysheilige Moossee". Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.



Das Wasser im Moossee BE war am Sonntag zwischen 5 und 6 Grad kalt.



Jahreswechsel

Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

2023-12-31, Quelle:
sda

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und «Sünden» abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub «Ysheilige Moossee». Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.



Das Wasser im Moossee BE war am Sonntag zwischen 5 und 6 Grad kalt. © Keystone/ANTHONY ANEX



BERNA

Cinquanta coraggiosi si lanciano nelle acque ghiacciate del Moossee

Gente di ogni età ha preso parte al tradizionale bagno di San Silvestro

2023-12-31, elaborata da Redazione

MOOSSEEDORF (BE) - Una cinquantina di "coraggiosi", chi anche con guanti e berretto di lana, hanno partecipato domenica al tradizionale bagno nelle acque ghiacciate - 5,5 gradi Celsius - del Moossee, nel canton Berna.

Fra gli audaci nuotatori figuravano sia adulti che bambini, stando a un giornalista di Keystone-ATS presente sul posto. Il senso di questo bagno fuori stagione? Sbarazzarsi di eventuali fardelli e "peccati" per incominciare ripuliti il nuovo anno.

Il Moossee si trova a dieci chilometri circa dalla capitale federale. In occasione di scavi archeologici sono stati rinvenuti resti di un villaggio neolitico del 3800 avanti Cristo nonché una piroga forgiata in un tronco di tiglio. Gli insediamenti preistorici sulle rive del Moossee sono tra i siti più noti, sin dalla loro scoperta 150 anni or sono, dell'archeologia palafitticola elvetica.





Top Online

TOP Online
8401 Winterthur
052/ 244 88 00
<https://www.toponline.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 206'029
Page Visits: 431'015



Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 90526314
Ausschnitt Seite: 1/1

News Websites

Silvesterschwimmer stürzen sich in 6 Grad kalten Moossee BE

Dutzende Menschen haben sich am Sonntagmittag zum Silvesterschwimmen in den 5,5 Grad kalten Moossee im Kanton Bern gestürzt. Am Anlass zum Jahresende nahmen rund fünfzig Schwimmerinnen und Schwimmer teil, wie ein Videojournalist von Keystone-SDA berichtete.

31.12.2023, von: sda

Zu den Wagemutigen zählten Kinder wie auch Erwachsene. Sie begaben sich im Strandbad in Badekleidern, teils mit Handschuhen und Kappe, ins Wasser und marschierten oder schwammen ein paar Züge im eiskalten Wasser.

Sinn des Silvesterschwimmens ist es, wie in anderen Ländern seit Jahrhunderten üblich, am Jahresende in das eiskalte Wasser einzutauchen, Altlasten und "Sünden" abzuwaschen, und so gereinigt in ein neues Jahr zu gehen. Organisiert wird der Anlass vom Winterschwimmclub "Ysheilige Moossee". Er wird seit 1999 durchgeführt.

Der Moossee ist ein seit 1963 unter Naturschutz stehender See bei Moosseedorf etwa zehn Kilometer nördlich der Stadt Bern. An dem See gab es prähistorische Pfahlbauten. 2011 wurde bei Ausgrabungen ein Einbaum aus Lindenholz entdeckt. Das rund 6500 Jahre alte und knapp sechs Meter lange Boot ist am Ufer für Besucher zugänglich.